

Ein Ort mit Stärken und Schwächen

Arbeitskreis beginnt mit der Planung / Pausenhof der ehemaligen Schule als zentraler Dorfplatz

Der Eindruck täuscht nicht: Der neu gebildete Arbeitskreis für Dorferneuerung hat schon bei seiner ersten Zusammenkunft im Sitzungsraum der Ortsfeuerwehr richtig Tempo gemacht. Man spürte, dass sich keiner aus der Runde die Chance entgehen lassen will, an der künftigen Gestaltung des Heimatortes mitzuwirken.

Vehlen. Die Gesprächsführung hatte Georg Böttner vom Institut für Stadt- und Regionalplanung aus Hannover. Zum Auftakt forderte er die Teilnehmer auf, farbigen Bögen anzuvertrauen, welche Stärken und welche Schwächen ihr Dorf hat. Auch mündliche Vorschläge und Hinweise wurden erfasst. Die Mitglieder des Arbeitskreises bezeichneten als besonders positiv die Verkehrslage sowie die Anbindung an die Infrastruktur von Obernkirchen und Bückeburg mit einem differenzierten Schulangebot und guten Einkaufsmöglichkeiten. Wichtig sei zudem das Vorhandensein eines (im weiteren Sinne) Dorfkerns mit Kirche, Gemeindehaus „Elim“, Dorfgemeinschaftshaus, Kindergarten, Feuerwehrhaus und dem neuen Optic-Center. Zusätzliche Erwartungen werden an die Errichtung der Schaumburger Zentralklinik in der Gemarkung von Vehlen geknüpft. Das wird unter anderem Einfluss haben auf bestimmte Verkehrsführungen, möglicherweise aber auch auf die weitere Bautätigkeit im Ort und auf das Erschließen zusätzlicher Flächen für Wohnhäuser. Das Vorhandensein alter Höfe und Gebäude wird zusammen mit der damit verbundenen Streubesiedlung als ein überliefertes Merkmal ländlicher Siedlungsformen angesehen und durchaus positiv bewertet. Vehlen ist eben kein auf dem Reißbrett entstandener Ort und auch nicht das, was man in der Bannmeile größerer Städte oft als „Schlafsilos“ bezeichnet. Natürlich ist in der Vergangenheit einiges an örtlicher Infrastruktur verloren gegangen – eine Feststellung, die für viele heimische Dörfer gilt. So wurden im Zuge der einsetzenden Zentralisierung Geschäfte, Bankfilialen und Poststellen geschlossen. Diese Entwicklung wird man auch in Vehlen nicht zurückdrehen können. Die lebhaften Meinungsäußerungen im Arbeitskreis machten aber deutlich, dass den Einwohnern nicht die Ideen ausgehen, zumindest dem großflächig zu fassenden Ortskern mehr Leben und Attraktivität zu verleihen. So besteht die Absicht, den Pausenhof der ehemaligen Schule zum zentralen Dorfplatz auszugestalten. Die evangelische Kirchengemeinde will mit einem „Eine-Welt-Laden“ zur Belebung beitragen. Der Verkauf regionaler Produkte könnte sich unter anderem durch einen Wochen- oder Bauernmarkt realisieren. Auch das Thema einer gemeinsamen Energieversorgung für mehrere zentral liegende Gebäude und auch Wohnhäuser wird weiter verfolgt. Für dieses Vorhaben gibt es jedoch keine Zuschüsse aus dem Dorferneuerungsprogramm. Mit Interesse verfolgen die Einwohner die weiteren Pläne des Ingenieurs Volker Wehmeyer, der Gebäude und Grundstück der früheren Diskothek „Lollipop“ an der Bundesstraße 65 erworben hat. Endgültiges konnte er dem Arbeitskreis noch nicht berichten. Er stellte dazu fest: „Für diesen Bereich soll ein Bebauungsplan erstellt werden. Wir wollen erst den Dorferneuerungsprozess abwarten und darin eingebettet werden.“ Wehmeyer bezieht in seine Überlegungen auch die neue Entwicklung durch den Klinikbau ein. Negativ bewertet wurde derzeit vor allem die Beschaffenheit zahlreicher Straßen und Wege. Einige Gefahrenpunkte sollten möglichst bald beseitigt oder umgestaltet werden. Die Vehlener Straße, die viele als örtliche Trennungslinie empfinden und auf der im oberen Bereich viel zu schnell gefahren wird, möchte der Arbeitskreis durch geeignete Maßnahmen beruhigen. Bemängelt wurden noch fehlende Angebote für ältere Mitbürger (einen Seniorenclub gibt es nicht), einige Kanalisationsprobleme, der Fluglärm und das Fehlen einer Ortsumgebung. Im Übrigen sei der neu gestaltete Spielplatz „Am Weidkamp“ zwar für die größeren Kinder und auch für Jugendliche durchaus attraktiv, die Kleinen kämen hier aber eindeutig zu kurz. sig